

Nach rascher Klärung der Ursachen muss nun eine schnelle Hilfe für Imker folgen



Wachtberg, 02.06.2008: Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat am 15. Mai 2008 mit sofortiger Wirkung das Ruhen der Zulassungen einer Reihe von Saatgutbehandlungsmitteln angeordnet. Diese Entscheidung erfolgte aufgrund der aktuellen Auswertungen des Julius Kühn-Instituts (JKI), Braunschweig, zu den in Südwestdeutschland aufgetretenen massiven Bienenschäden. Wir berichteten am 20.05.2008, welche Mittel in den Zulassungsstopp einbezogen wurden. Dieser Zulassungsstopp bedeutet, dass die betreffenden Mittel nicht mehr gehandelt und nur unter bestimmten technischen Voraussetzungen und mit Anmeldung ausgebracht werden dürfen. Seit einigen Tagen ist auch die entsprechende Saattechnik, die zum Abdriften der Stäube führte, verboten worden.

Mit dem Ziel, eine weitere Aufklärung der Schadensfälle zu erreichen, trafen sich am 27. Mai Vertreter der Imkerschaft, das zuständige Bundesministerium, an der Untersuchung beteiligte Institutionen, betroffene Organisationen und die chemische Industrie zu einem Gespräch in Braunschweig. Ziel der Zusammenkunft war, eine weitere Aufklärung der Ursachen zu erreichen, Risikominderungsmaßnahmen zu diskutieren und den weiteren Handlungsbedarf festzustellen.

D.I.B.-Präsident Anton Reck und DBIB-Präsident Manfred Hederer nahmen am Treffen teil und stellten klar, dass nach der raschen Ursachenklärung nun weitere Schritte möglichst schnell umzusetzen seien. Dazu gehöre:

1. Die erheblichen Schäden der betroffenen Imker müssen ersetzt werden. Zu klären sei hier, wer diese Kosten trägt.
2. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, die gewährleisten, dass sich Schäden des eingetretenen Ausmaßes nicht wiederholen können.
3. Honig aus den Schadensgebieten muss durch umfassende Analysen auf seine Verkehrsfähigkeit geprüft werden.

Das Gespräch bestätigte, dass das Ruhen der Zulassung der betroffenen Beizmittel/Pflanzenschutzmittel vorerst nicht geändert wird. Bei Aufhebung des Zulassungsstopps werden neue Anforderungen an die Beizverfahren, die Aussaattechnik und die Messmethodik des Abriebes erarbeitet. Eine Aufhebung der Zulassungen ist jedoch nicht vorgesehen.

Sehr positiv wurde durch die Imkerverbände das schnelle Reagieren und Bemühen des JKI, des Nachfolgeinstitutes der Biologischen Bundesanstalt Braunschweig eingeschätzt. Dieses wiederholte nochmals seine Empfehlung, bei Verdacht auf Clothianidin-Vergiftung unbedingt unverzüglich Bienenproben untersuchen zu lassen. Die Bienensachverständigen der Imker-/Landesverbände sowie die bienenwissenschaftlichen Institute geben hier Imkern Auskunft zur Verfahrensweise.

In der Sitzung des Vorstandes des Deutschen Imkerbundes e. V. am 30./31.05.2008 im LAVES - Institut für Bienenkunde Celle waren die Bienenschäden ebenfalls ein Schwerpunktthema. Einstimmig sprachen sich die Vorstandsmitglieder für folgende Vorgehensweise aus:

- Die Federführung in den Gesprächen/Verhandlungen in den Bundesländern und den möglichen Schadensersatzpflichtigen liegt weiter bei den Imker-/Landesverbänden.
- Der D.I.B. beteiligt sich in enger Abstimmung mit den betroffenen Imker-/Landesverbänden aktiv an der Abwicklung des Ereignisses.
- Der D.I.B. bietet geschädigten Imkern Hilfe bei der Durchsetzung ihrer Schadensersatzansprüche an.
- Der D.I.B. wird bei der Änderung der rechtlichen Vorschriften für die Zulassung der problematischen Pflanzenschutzmittel (Beizmittel) gegenüber dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz usw. die Interessen der Imker aktiv vertreten.

Der Vorstand wies darauf hin, dass nur eine unverzügliche Weitergabe von Informationen zu Bienenschäden/Ereignissen von den Imkervereinen an die Imker-/Landesverbände und von dort an den Bundesverband ein schnelles Agieren auf allen Ebenen ermöglicht und Voraussetzung für ein erfolgreiches Krisenmanagement ist.

Kontakt:

Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Deutscher Imkerbund e. V.

E-Mail: DIB.Presse@t-online.de

Tel. 0228/9329218 o. 0163/2732547

www.deutscherimkerbund.de

Im Deutschen Imkerbund e. V. haben sich seit 100 Jahren die 19 deutschen Imker-/Landesverbände zusammengeschlossen, zu denen heute rund 81.000 Imker mit 720.000 Bienenvölkern gehören. Er vertritt die Interessen der deutschen Imkerinnen und Imker national und international und in der Öffentlichkeit und fördert die Bienenzucht. Mitglieder des Verbandes benutzen zur Vermarktung ihres Honigs das Imker-Honigglas des D.I.B., ein Warenzeichen, das bereits seit über 80 Jahren am Markt Bestand hat.